

für jeden deutschen Gebildeten

verstanden worden sind. Wir haben viel von ihnen gewußt, zu wenig aber an das gedacht, was sie von uns wußten und dachten. Wir haben das schmerzlich büßen müssen. Während des Krieges und seiner Nachwehen ist ein neues Amerika entstanden. Dieses will der Verfasser, ein Amerikaner deutscher Abstammung, uns näherbringen. Amerika hat in den Zeiten Wilsons schlimmer gegen uns gerast, als irgend ein anderer unserer Feinde, weil es den Millionen Lügen glaubte, die das Reutersche Bureau und andere Widersacher jahrzehntelang gegen Deutschland verbreiteten, ohne daß dieses gegen diese systematische Vergiftung der Völker eine Gegenwirkung organisierte.

Berliner Börsen-Courier: Scheffauers Buch ist ein mutiges Buch, und es ist fraglich, ob der Verfasser bei seiner Rückkehr dem hundertprozentigen Wahnsinn des Ku-Klux-Klan oder der American Legion entgeht. Denn er rechnet, als Amerikaner fühlend, unbarmherzig mit allem ab, was als Fassade nach außen das wahre Gesicht des heutigen Amerika verbirgt. In ihm mag die Empörung und der Zorn des ungebeugten Idealisten wach sein, der schon als Knabe im einfachen und echten Gefühl enttäuscht und betrogen sich auflehnt gegen eine Macht, die sich nicht damit begnügt, das Heft in der Hand zu haben, sondern keine ihrer Funktionen ausübt, ohne ein Lippengebet dabei zu sprechen. Seine Enthüllung der Oberflächlichkeit des amerikanischen Familienlebens, der Unsittlichkeit der puritanischen Doppelmoral, der Presse- und Geschäftskorruption sind niemals persönliche Attacken eines Mißvergnügten, sondern immer von einer ernsten, mit Belegen arbeitenden Sachlichkeit erfüllt. Gottes eigenes Land nennt der selbstbewußte Nordstaatler seine Heimat. Darin liegt alles: seine Kindlichkeit, seine naive Überheblichkeit, sein Missionstum und seine Offenheit für alle Phrasen, wenn sich in ihnen nur Lärm und Mode verbindet.

Kölnische Zeitung: Unter den Büchern, die sich

die Entdeckung Amerikas zum Ziele gesetzt haben, wird Scheffauers Land Gottes mit an allererste Stelle zu sehen sein. Unsern deutschen Entdeckungsreisenden von vierwöchiger Erfahrung freilich wird es überaus un-gelegen kommen, da es ihnen allen den Hohlspiegel vor die Augen hält, durch den hindurch sie Amerika gesehen haben.

Westfälische Allgemeine Volks-Zeitung: Wer als deutscher Verlagsbuchhändler heute den Mut aufbringt, neue Bücher herauszubringen, muß fürwahr eine heroische Auffassung vom deutschen Schrifttum haben. Man kann diesen Männern garnicht genug dankbar sein, auch wenn oder gerade wenn ihre neuen Verlagswerke nur der Ernüchterung der Nation dienen. Denn tatsächlich sind große Volkstriebe noch in einem trunkenen Zustande und das gilt, wie oben schon angedeutet, ganz besonders für die gefühlsmäßige Einstellung bei uns dem amerikanischen Kontinent gegenüber.

„Das Land Gottes“ des Amerikaners George Scheffauer ist eine kritische kulturhistorische Monographie, die in ihrer deutschen Übersetzung grade jetzt für uns Deutsche außerordentlich wertvoll werden kann. Sie zerstört rücksichtslos den bei uns grassierenden amerikanischen Nimbus. Was ist in Amerika los? Unwissenheit! Was ist die amerikanische Kultur? Ein Gemisch von Puritanertum und animalischem Sichaussleben. Wer bestimmt und beherrscht das öffentliche Leben in Amerika? Eine glatte ungeistige Schablonisierung der Masse. Was ist der Grundzug des amerikanischen Geschäftslebens? Brutalität, Korruption, persönliche Bereicherung, Herrschaft, alles zu dem Zwecke, angenehme Zeit zu haben.

Chicagoer Abendpost: Scheffauers Buch wird zweifellos Aufsehen erregen in Deutschland. Die Leser dort werden sich über den Steckbrief wundern, den der Verfasser darin seinem Lande und seinen Mitbürgern ausstellt; denn er reißt Allem, was amerikanisch ist, gehörig den Kümme!

②

Ich liefere einzeln mit 35%, 11/10 mit 40%. Fürs Ausland Gz. 1 = 1.25 Schw. Franken. Auslieferung direkt, in Leipzig und Wien durch die Literaria.

Paul Steegemann * Hannover